

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postvertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgabe von der Reichspoststelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 M. monatlich, einschließlich 0,25 M. Botenlohn. Durch die Post 2,20 M. einl. 0,38 M. Postgebühren, zuzüglich 0,42 M. Beleglohn 2,52 M. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Bogen-Zeitungen 6,10 M. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 M. je 10 Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (P. Florad), Rindler Weg 2 (G. Ritten), Schwanenstraße 2 (B. Umland), Schellenstraße 69 (S. Kallotte), Gneisenstraße 35 (S. Quersack), Potsdamstraße 3 (W. Hoeses).

Nummer 327

Freitag, den 26. November 1937

Jahrgang 1937

Die Feier des Jahrestages des Antikominternabkommens.

Verteidigung der Kulturgüter ist die Grundlage der deutsch-japanischen Freundschaft.
feierliche Kundgebungen in Berlin und Tokio.

„Ein Damm gegen Chaos und Anarchie.“

„Sicherung des Weltfriedens auf der Grundlage einer neuen Ordnung.“

Rundfunkfeierstunde.

DNB Berlin, 25. November.

Aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens sprachen Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Botschaftsminister Nagai heute mittag über alle deutschen und japanischen Sender.

Die Ansprache von Dr. Goebbels hatte folgenden Wortlaut:

Vor einem Jahr hat die verantwortliche japanische und deutsche Regierung den Entschluß gefaßt, die Kampfanlage der kommunistischen Internationale gegen Kultur und Tradition, Aufbau und Weltfrieden mit einer Vereinbarung zu erwidern, deren Ziel und Zweck die Sicherung ihrer beiden Völker gegen die Seuche des Bolschewismus und die Errichtung einer Schutzwehr gegen die zerstörende Wühlarbeit der kommunistischen Internationale sein sollte.

Ein Jahr ist eine kurze Frist für internationale Verträge. Wenn das deutsch-japanische Antikomintern-Abkommen trotzdem in diesem einen Jahr eine Bedeutung erlangt hat, die weit über die Grenzen der beiden Völker hinausreicht, so ist das schon ein Beweis für die Notwendigkeit eines solchen Abkommens und die leistungsfähige Wirkung der gemeinsamen Arbeit.

Der internationale Bolschewismus hat nunmehr erkannt, daß hier ein Damm aufgerichtet ist gegen die Fluten des Chaos und der Anarchie, der nicht mehr durchbrochen werden kann.

Das deutsch-japanische Antikomintern-Abkommen gehört keineswegs in die Reihe jener nichtsagenden Abmachungen, bei denen die angewandte Mühe fast nie in einem entsprechenden Verhältnis zum späteren Ergebnis stand, und die deshalb allzu oft in der Nachkriegszeit die Völker schwer enttäuscht haben.

Dieses Abkommen ist Uebereinkunft der aktiven Kräfte junger und entschlossener Nationen, und seine deutsche Bestätigung für die Möglichkeit des hier eingeschlagenen Weges und die Zweckmäßigkeit einer engeren Zusammenarbeit konnte es geben als die Tatsache, daß die italienische Regierung von der Einladung des Artikels 2 des Abkommens Gebrauch machte und ihm kürzlich ebenfalls beitrug. Es kann ferner schon am ersten Jahrestage festgestellt werden, daß die innere Zustimmung zu dem Abkommen auch in vielen anderen Ländern ständig im Wachstums begriffen ist.

Diese Einstellung ist umso verständlicher, als es auch in der Zwischenzeit nicht an zahlreichen Tatsachennachweisen dafür gefehlt hat, daß die kommunistische Internationale es immer wieder versucht, sich in die inneren Verhältnisse der Nationen einzumischen und dadurch nicht nur deren Frieden und soziales Wohlbefinden, sondern auch den Weltfrieden überhaupt zu bedrohen.

Wenn ich daher am Jahrestage des Antikomintern-Abkommens zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine Grüße der befreundeten japanischen Nation übermittele, so verbinde ich damit den Wunsch:

Wüßte die gemeinsame Arbeit im Rahmen dieses Abkommens, das gegen seinen dritten Staat gerichtet ist und der Verteidigung der Kulturgüter gegen die Zerstörung und Bedrohung durch die kommunistische Internationale dient, auch weiter von Erfolg gekrönt sein!

Die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels wurde in japanischer Sprache wiederholt. Zum Abschluß des deutschen Teiles der Sendung erklang die japanische Nationalhymne.

Nach der Umschaltung auf die japanischen Sender sprach

der japanische Verkehrsminister Nagai.

Seine Ansprache hatte folgenden Wortlaut:

An dem bedeutungsvollen ersten Jahrestag des Bestehens des japanisch-deutschen Abkommens gegen die kommunistische Internationale gestalte ich mir, aus dem fernen Japan dem befreundeten deutschen Volk, das ebenso wie das japanische Volk das Ideal des Weltfriedens zu verwirklichen strebt, auf dem kürzesten Wege eine aufrichtige Glückwünsche zu senden. Durch die Kenntnis von Wissenschaft, Kunst und Literatur der Deutschen habe ich mich seit jeher mit dem großen deutschen Volk verbunden gefühlt. Wenn ich mir heute das neue Deutsche Reich, das sich nach dem Weltkrieg, nach großen politischen und wirtschaftlichen Verwirrungen unter der Führung des Vätertreues mutig wieder erhoben hat, und mit seinem Führer Adolf Hitler vor Augen stelle, so erfüllt mich aufrichtige Bewunderung. Unsere Völker, denen eine große politische, kulturelle und hohe kulturelle Uebereinkunft gemein ist, streben trotz

aller Schwierigkeiten stets nach Gerechtigkeit und öffentlicher Ordnung. Sie sind bereit, dem Ideal eines moralisch begründeten Staates.

Die fittlich-nationalen Weltanschauungen unserer beiden Völker stellen sich der materialistischen Weltanschauung des Kommunismus ausdrücklich entgegen, die der Befriedigung gemeiner materialistischer Interessen der Menschen dient und auf dieser Grundlage die Welt zu vereinen sucht.

Der chinesisch-japanische Konflikt ist für uns ein heiliger Kampf, der es unternimmt, die Rangkings Regierung wegen ihrer anti-japanischen Haltung zur Rechenschaft zu ziehen, das chinesische Volk von der roten Gefahr zu befreien und den Frieden im Fernen Osten zu sichern.

Es ist uns eine außerordentliche Freude, daß vor kurzem auch das uns befreundete Land Italien unserem Antikomintern-Abkommen beigetreten ist, wodurch unser antikomunistisches Lager noch verstärkt wurde.

Das sogenannte Prinzip des Status quo ante, durch das man bisher den Weltfrieden sichern zu

können glaubte, führt heutzutage vielfach zu Widersprüchen und Zusammenstößen und ist nun seinem Zusammenbruch nahe. Unser Kampf heute hat das Ziel, den Weltfrieden auf eine neue Ordnung und auf einen großen, gerechten Geist zu gründen.

Durch die Stärkung des antikomunistischen Lagers, dessen Achse Tokio-Berlin mit Rom verbindet, werden nach unserer festen Ueberzeugung neue starke Grundlagen für den Weltfrieden und damit für das Wohl der Menschheit gelegt.

In Tokio findet heute eine große Volksversammlung anläßlich des Jahrestages des Abschlusses des japanisch-deutschen Antikomintern-Abkommens statt. Am Abend geht ein Festzug durch die Hauptstraßen Tokios. Die ganze Stadt ist in feierlicher Stimmung.

Ich schreibe meine kleine Ansprache, indem ich den Gefühlen des japanischen Volkes Ausdruck gebe und dem großen deutschen Volk eine reiche und gesegnete Zukunft wünsche, und indem ich gleichzeitig erkläre, daß der Aufbau einer neuen Ordnung und die Sicherung des Friedens im Fernen Osten von Japan mit Entschlossenheit erstrebt wird.

Die Rede des japanischen Verkehrsministers Nagai wurde in deutscher Sprache wiederholt. Tokio beschloß die Sendung mit dem Spiel der deutschen Nationalhymnen.

(Siehe auch 2. Seite)

Großer Erfolg Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung.

Höchste Anerkennung für die neuen deutschen Wertstoffe.

933 Auszeichnungen.

(1) Paris, 25. November.

Heute nachmittag fand aus Anlaß des Abschlusses der Weltausstellung, die heute abend ihre Tore schließt, im Neuen Theater des Trocadero-Palastes in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, mehrerer Mitglieder der Regierung, der Generalinspektoren sämtlicher an der Ausstellung beteiligter Länder und zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps sowie der in- und ausländischen Presse die feierliche Verkündung des Ergebnisses der Preisverteilung durch die Internationale Jury der Pariser Weltausstellung 1937 statt, soweit diese bisher feststeht.

Das Deutsche Reich hat auf dem Gebiet seines gewerblichen und künstlerischen Schaffens einen Beitrag zum Gelingen dieser großen internationalen Ausstellung geleistet, der den Vergleich mit keinem anderen Lande zu scheuen braucht. Die sorgfältige und umfassende Arbeit des internationalen Preisgerichts, an der fast 2000 Sachverständige aus der ganzen Welt, darunter auch eine große Anzahl deutscher Fachleute, teil-

nahmen und deren sachmännischem Urteil die ausgestellten Gegenstände und sonstigen Leistungen unterlagen, haben dies noch einmal bestätigt. Das vorläufige Ergebnis der Preisverteilung für Deutschland ist:

278 Grand Prix (höchste Auszeichnung),
179 Diplomes d'honneur (Ehrenurkunden),
273 Medailles d'or (Goldmedaillen),
172 Medailles d'argent (Silbermedaillen),
31 Medailles de bronze (Bronzemedaillen);
insgesamt 933 Auszeichnungen.

In diesen Zahlen sind noch nicht berücksichtigt die Auszeichnungen für die Mitarbeiter der Ausstellung, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die im Zuge des Vierjahresplanes zu besonderer Bedeutung gelangten neuen deutschen Wertstoffe ohne Ausnahme einen Grand Prix, also die höchste Auszeichnung erhalten haben, die das internationale Preisgericht vergeben konnte. Damit sind die von einer gewissen Presse im Zusammenhang mit diesen neuen Wertstoffen aus durchgängigen Gründen verbreiteten Behauptungen in aller Deutlichkeit von international anerkannten und unabhängigen Fachleuten widerlegt worden.

Der Führer zu Gast in der japanischen Botschaft.

Der Führer und Reichskanzler war am Mittwochabend aus Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens Gast des Kaiserlich-japanischen Botschafters Graf Mushakoji. Ferner waren an diesem Abend in der japanischen Botschaft geladen: der italienische Botschafter Attolico mit einigen Herren der italienischen Botschaft, von deutscher Seite Ministerpräsident Göring, Reichskriegsminister von Blomberg, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Generaladmiral Raeder, der Reichsleiter Rosenberg, Reichsjugendführer von Schirach, als Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär von Mackensen, Botschafter von Ribbentrop, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Lammer und Funk sowie Gauleiter Bohle. — Unser Bild vom Empfang zeigt den Führer und Reichskanzler im Gespräch mit Botschafter Graf Mushakoji. Dahinter rechts erkennt man den Adjutanten des Führers, SS-Brigadeführer Schaub, und den Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Meißner. (Scherl-M.)



Ehrentag der deutschen Kultur.

Am heutigen Freitag veranstaltet die Reichskulturkammer gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in feierlicher Form ihre Jahrestagung, in der, wie alljährlich, ihr Präsident, Reichsminister Dr. Goebbels, den Bericht über ihre Tätigkeit in den letzten zwölf Monaten erstattet, einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der deutschen Kultur und ihrer Pflege geben und allen zu verantwortlicher Mitarbeit in ihr Berufenen Richtlinien für das kommende Jahr vorzeichnen wird.

Für ihn und seine Mitarbeiter sind diese Tagungen Stunden freudiger Bemühung. Es war wohl eine schwere Aufgabe, die der Führer, als er an den nationalsozialistischen Aufbau von Volk und Staat heranging, Dr. Goebbels zu vielen anderen anvertraute: die Nation von dem marxistischen und liberalistischen Gedankengut abzulösen, das seit der französischen Revolution das Denken und die Anschauungen des Abendlandes im geheimen oder offen beherrscht und in allen Bezirken der Kultur, in der Literatur und Kunst, in der Wissenschaft und Technik, im Theater und Film, in der Presse und der Kritik, die rassischen und völkischen Kräfte angegriffen und zerstört hat. Um so schwerer war die Aufgabe, als der schrankenlose und entartete Individualismus und Intellektualismus fremdwilliger Herkunft, der über artigenes deutsches Geistesleben triumphierte, auch materiell fest untermauert war. Und mit dem Abheben und Aufräumen war es nicht getan. Neues mußte an die Stelle des Alten gesetzt, eine neue, an die Urelemente des Deutschtums und des Nationalsozialismus gebundene Kultur in die Tiefe der Volkssee gepflanzt und zur Entfaltung gebracht werden. Eine solche Umgestaltung führt an das innerste Wesen des einzelnen wie der Gemeinschaft, sie kann durch Erlasse und Verordnungen, so nötig diese auch für das Organisatorische sind, allein nicht geleistet, sie muß aus dem Bewußtsein geleiteter Willen und Vertrauen der Nation herbeigeführt werden.

Unter allen Wunderleistungen, die der Nationalsozialismus bisher vollbracht hat, wird diese Umgestaltung, besser diese Neugeburt von Grund auf, die sich auch in der Kundgebung am Freitag wieder offenbaren wird, immer eine der staunenswertesten sein. Niemals in der Geschichte, nirgends auf der Welt findet sich etwas ähnliches wie dieser Umgestaltung der Geister von einem umgekippten, an keine Volkserpflückung gebundenen Selbstausleben zum disziplinierten Schaffen aller Kräfte, die auf die völkische und soziale Gemeinschaft ausgerichtet sind. Kunst und Wissenschaft sind heute nicht mehr Angelegenheit einzelner Geister, Gelehrter, sozial Bevorzugter, sondern werden in ihrer Beziehung zum Volksganzen und in ihrer Bedeutung für den Fortschritt der Volksgemeinschaft bewertet. Kunst und Wissenschaft haben auch im nationalsozialistischen Staat ihr freies Betätigungsfeld, ja vielfach ein freieres als früher, aber sie müssen in Leistung und Gewinn grundtätig auf den Nationalsozialismus eingeleitet sein. Lebens- und artfremdes künstlerisches und wissenschaftliches Schaffen widerspricht der Totalität des nationalsozialistischen Staates, der alle Lebenserscheinungen und Ausprägungen seiner Volksglieder als Ausstrahlungen einer das ganze Volk einigenden Weltanschauung ansieht und unter Voraussetzung der bedingungslosen nationalsozialistischen Ausrichtung Forschung und Lehre, Schrifttum und Kunst das ihnen eigentümliche Leben als Funktion der deutschen Ganzheit führen läßt.

Literaturpreise, Staatspreise für Film und Buch, Werbemachen für einzelne Kunstwege, Qualitätsauswahl der Schauspieler für Theater und Kino, Reichstheater-Festwochen, Heranführung des Volkes durch Rhythmus an Kunst und Bildung, Volksmusikpflege, Förderung des Chores, Ausgestaltung des Rundfunks, Errichtung neuer Lehrstühle, Stützung des Volkshochschulwesens, Förderung der künstlerischen Wertarbeit, das alles und vieles mehr waren die Mittel, mit denen diese Gedanken verwirklicht worden sind. Alle Einrichtungen, überholte Kräfte, gesinnungslose Mittläufer, Halbfertige und Konjunkturritter mußten daher auf der Strecke bleiben, dafür wurde sie frei für eine wahrhaft deutsche Weltlehre in Kunst und Forschung, für neue schöpferische Gedanken und Methoden und für gefunden, fruchtbringenden Nachwuchs.

Nicht schlagartig hat das neue große Werk durchgeführt werden können, dafür ist auch im Reich der Geister, aber dort gerade, zwei Eigenwilligkeit und auch zwei — Beharrungsvermögen. Um so feierlicher steht der Bau heute da, begründet auf dem Vertrauen aller, die in ihm schaffen, und fröhlich taufenden Segen aus über das ganze Land.

E. R.

Nichtamtliche Ausschüsse wegen Trauergottesdienst verabschiedet. Die Sitzung des Reichsausschusses, die für Freitag einberufen worden war, ist verabschiedet worden, weil verabschiedete Mitglieder an dem Trauergottesdienst für den verstorbenen früheren Reichspräsidenten Paul von Hindenburg teilnehmen wollten. Der neue Zeitpunkt für den Zusammentritt des Ausschusses ist noch nicht festgelegt worden.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Fortlaufender Gedankenaustausch und vertrauensvolle Zusammenarbeit. - Die deutsch-ungarische Freundschaft ein wesentlicher Beitrag zur Befriedung Europas.

Mehr als einstündige Aussprache.

▼ Berlin, 25. November.

Der Führer und Reichskanzler empfing heute mittags 12 Uhr in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, den kaiserlich-ungarischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. von Daranyi, und den kaiserlich-ungarischen Minister des Auswärtigen, Herrn von Kanya, die von dem kaiserlich-ungarischen Gesandten in Berlin, Herrn Szoljan, begleitet waren, zu einer längeren vertrauensvollen Aussprache.

Nach der mehr als einstündigen Unterredung stellte Ministerpräsident von Daranyi dem deutschen Reichskanzler die Herren seiner Begleitung vor: den Staatssekretär im Auswärtigen Ministerium, Herrn von Neurath, den Staatssekretär im Ministerium des Innern, Herrn von Kanya, die Ministerialräte von Szent-Istvan und Szep, die Legationsräte Graf Csaky, Baron Batthy-Strany und von Szent-Istvan und Ministerialsekretäre von Szilasi, Sebesh.

Festlicher Abend in der Staatsoper.

▼ Berlin, 25. November.

Anlässlich der Anwesenheit des kaiserlich-ungarischen Ministerpräsidenten und des kaiserlich-ungarischen Ministers des Auswärtigen hatten der Reichsminister des Auswärtigen und Freiherr von Neurath die ungarischen Gäste in die Staatsoper zu einer Aufführung der „Aida“ auf „Naxos“ von Richard Strauss und einem anschließenden Essen eingeladen. Man bemerkte unter den Anwesenden fast das gesamte diplomatische Korps, von ungarischer Seite die Staatssekretäre von Batthy und von Csaky, sämtliche Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft, den ungarischen Generalkonsul in München, Herrn von Szabo, und Professor von Farkas. Von deutscher Seite waren genannt Reichsminister Dr. Brüning, die Staatssekretäre Lammers, Madenjen, Willkens und Schilling und General Daluege.

Abschließender Höhepunkt des Besuchs.

DNB Berlin, 25. November.

Als Abschluss und Höhepunkt des Besuchs der ungarischen Staatsmänner in Berlin fand heute beim Führer und Reichskanzler eine Abendtafel statt, an der außer dem kaiserlich-ungarischen Ministerpräsidenten und Frau v. Daranyi und dem kaiserlich-ungarischen Minister des Auswärtigen, Herrn von Kanya, die kaiserlich-ungarischen Staatssekretäre Szoljan und Szep und die übrigen Herren der Begleitung des Herrn Ministerpräsidenten sowie die Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft in Berlin mit ihren Damen teilnahmen.

Von deutscher Seite waren mit ihren Damen anwesend sämtliche zurzeit in Berlin befindlichen Reichsminister, Reichssekretäre und Staatssekretäre, Vertreter der Wehrmacht, des Auswärtigen Amtes, der SS und SA, des NS-Kraftfahr- und Fliegertorps, des Reichsnährstandes, Reichsminister von Papen, der Reichspropagandaführer, die Herren der persönlichen Umgebung des Führers und der von den ungarischen Gästen beigegebene Ehrenbesuche.

Während des nunmehr abgeschlossenen offiziellen Aufenthaltes der ungarischen Gäste in der Reichshauptstadt hat sich ihnen neben den festlichen Veranstaltungen und dem Besuch der Tagausstellung sowie von Einrichtungen des Dritten Reiches, an denen sie besonderes Interesse nahmen, vielfach Gelegenheit zu eingehenden Gesprächen mit führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei. So wurden mit dem Reichsminister des Auswärtigen die Fragen der europäischen Politik und namentlich diejenigen, die die beiden Nationen unmittelbar betreffen, in wiederholten freundschaftlichen Unterhaltungen erörtert. Diese Besprechungen fanden ihre Ergänzung und Befestigung in der eingehenden vertrauensvollen Aussprache, die die beiden ungarischen Staatsmänner heute mit dem Führer und Reichskanzler geführt haben. Zu beiderseitiger Genugung ergab sich erneut völlige Übereinstimmung der Auffassungen. Man war sich darüber einig, daß ebenso wie bisher auch in Zukunft in allen die beiden Länder berührenden Fragen der engste Kontakt aufrecht erhalten werden soll und die gemeinsamen, dem Frieden dienenden Ziele durch fortlaufenden Gedankenaustausch weiterhin zu verfolgen sein werden.

Am Geist der festbegründeten auf gegenseitigem unerschütterlichem Vertrauen beruhenden deutsch-ungarischen Freundschaft werden auch in Zukunft die vielfältigen Beziehungen der beiden Länder auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet weiterhin gefördert und alle sonstigen Fragen, die Deutschland und Ungarn gemeinsam angehen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit behandelt werden.

So dient nach der übereinstimmenden Überzeugung der ungarischen und deutschen Staatsmänner die deutsch-ungarische Freundschaft und ihre ständige Vertiefung nicht nur den Interessen beider Länder, sondern liefert darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zu seinen auf die Befriedung Europas gerichteten Bestrebungen.

Der ungarische Ministerpräsident über seinen Deutschland-Besuch.

▼ Berlin, 25. November.

Bei einem Empfang von Pressevertretern auf der ungarischen Gesandtschaft gab Ministerpräsident von Daranyi eine längere Erklärung ab, in der er u. a. sagte:

Als ich nach dem Tode meines rühmlichen Vorgängers, des Ministerpräsidenten Julius Gombos, vor mehr als einem Jahre die Leitung der ungarischen Staatsgeschäfte übernahm, habe ich in einer meiner ersten Erklärungen unterstrichen, daß die unter meiner Leitung stehende ungarische Regierung das mit dem Deutschen Reich bestehende traditionelle gute Verhältnis fest mit der größten Aufmerksamkeit pflegen wird.

Im Zeichen dieser, zwischen Ungarn und Deutschland bestehenden Freundschaft haben deutsche Staatsmänner bei uns in Budapest Besuche abgeleistet, und auch unser jüngerer offizieller Besuch ist als ein Ausdruck der unsere Völker verbindenden und geschichtlich erprobten Beziehungen und Sympathien zu betrachten.

Der außergewöhnliche herzliche und warme Empfang, der uns in diesen Tagen durch die deutsche Regierung und das deutsche Volk zuteil wurde, hat uns alle tief ergreift. Es hat mit einer besonderen Freude bereitet, daß ich bei dieser Gelegenheit dem Führer und Reichskanzler, dem in der Geschichte seines Vaterlandes eine so hervorragende Rolle zuteil, meine Aufmerksamkeit schenken konnte. Ebenso gedachte ich mit Genugtuung jener persönlichen Freundschaften, welche mir mit den Mitgliedern der reichsdeutschen Regierung während meines Berliner Aufenthaltes gepflegt konnten. Besonders hervorheben möchte ich jene tiefen Einblicke, die ich im Deutschen Reich im allgemeinen und auch durch die Befestigung jener verschiedenen Institutionen gewonnen habe, die zu beiderseitigen Gelegenheiten geboten werden.

Alles, was wir sehen, ist ein vielseitiger Beweis jener Schöpfungskraft und jener Fähigkeiten, die in dem deutschen Volke leben und welche Eigenschaften die Tatkraft des Führers und Reichskanzlers zu jähbewußt in den Dienst der Größe des Deutschen Reiches und des zukünftigen Wohls des deutschen Volkes zu stellen wagt.

Diesen Kraftaufwand des deutschen Volkes wissen wir vollkommen zu schätzen. Sind wir doch in der Vertretung eines Landes nach Berlin gekommen, das durch den Blutverguß des Weltkrieges, durch den Vertrag von Trianon und die territorialen und sonstigen Verluste, die uns diesen Bestimmungen aufgebürdet haben, in eine schwierige und kritische Lage gedrückt wurde, wozu auch noch der wenn auch nur kurze Zeit dauernde Kommunismus beitrug. Doch ist die ungarische Nation, die schon

Der Jahrestag des Antikominternabkommens.

Ein Symbol deutsch-japanischer Freundschaft.

Empfang beim japanischen Botschafter in Berlin.

▼ Berlin, 25. November.

Der japanische Botschafter Graf Matsuoka gab anlässlich der Jahresfeier des Abschlusses des deutsch-japanischen Antikominternabkommens einen Empfang, zu dem ein besonders großer Kreis von Gästen erschienen war. Im Laufe des Abends ergreift der japanische Botschafter das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt: Zum ersten Male führt sich heute der Tag, der eine neue Ära in der modernen Weltgeschichte eingeleitet hat. Unabsehbar in ihren Folgen ist vorläufig noch die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Schrittes, dem wir, wie Sie wissen, vor kurzem Italien in weiser Einsicht angeschlossen hat. Jetzt besteht bereits nach dem Wort des Führers, ein „Dreieck“, das den ersten systematischen und zwischenstaatlichen Abwehrkampf gegen das lähmende, lebenszerstörende Gift der Komintern übernommen hat. Möge unser Abkommen jetzt und immerdar ein Symbol sein für die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, welche in herzlicher Freundschaft vereint, mit diesem Abkommen kein anderes Ziel verfolgen, als ihre Entwicklung zu schätzen, um dadurch nicht ungenutzt zur Sicherung des Weltfriedens beizutragen. Der Botschafter trank auf das Wohl des Führers und auf das ewige Wohlfühlen, Wohls und Gedeihens des neuen Herrschers wieder aufstehenden Deutschen Reiches.

Reichsminister Dr. Darré antwortete dem japanischen Botschafter u. a. mit folgenden Ausführungen: Wir Deutschen haben die geschehene Tätigkeit der Komintern hinreichend im eigenen Lande gespürt, um ihre Gefährlichkeit zu kennen. Gegen diese Bedrohung unserer kulturellen und idealen Güter wollen wir uns gemeinsam durch diesen Pakt schützen, dagegen ist er gerichtet, nicht gegen irgend ein Land. Nachdem Dr. Darré auf die besonderen Verdienste des japanischen Botschafters um das glückliche Zustandekommen des Paktes hingewiesen hatte, schloß er sein Glas auf das Wohl des Kaisers von Japan und des japanischen Volkes.

Ehrung für Botschafter Matsuoka.

▼ Berlin, 25. November.

Am ersten Jahrestag des Abschlusses des Antikominternabkommens veranlasste die deutsch-japanische Gesellschaft ihre Mitglieder und Freunde zu einem Empfang der gleichzeitigen zu Ehren des Abschlusses der Antikominternabkommens. Der Präsident der Gesellschaft, Admiral a. D. Foerster, hob in seiner Ansprache die weltpolitische Bedeutung des Antikominternabkommens hervor, das das eine Element des Handwerks zu legen, die immer wieder Unruhe in die Völker tragen und zum Kriege führen, um dann die geschwundenen Völker zu erheben zu können. Der besondere Dank des Redners galt dem Grenzpräsidenten der Gesellschaft, dem Botschafter Grafen Matsuoka, als Initiator und Mitunterzeichner des Abkommens und als aufrichtigen Freund Deutschlands. Als Zeichen der Verehrung überreichte er dem stehenden Botschafter eine in der Staatsflagge des Reiches verarbeitete Porzellanfigur.

Botschafter Graf Matsuoka dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Nach der Rückkehr in sein Vaterland werde er an der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiterarbeiten. Graf Matsuoka schloß mit den innigsten Wünschen für das Wohl des Führers, für das Glück, Wohls und Gedeihens des mächtigen Deutschen Reiches.

Die feier in Tokio.

Eine gewaltige Freundschaftsfeier.

.. Tokio, 25. November.

Die erste Jahresfeier des Antikominternabkommens und den Beitritt Italiens feierte Tokio mit reichem Flaggenputz in den Gärten der drei Länder. Ein besonders festliches Kleid haben die öffentlichen Gebäude angelegt, aber auch die Hauptstraßen sind geschmückt. Vor der Eröffnung der offiziellen Feiern tauschten der deutsche und der italienische Botschafter sowie Außenminister Hirota Glückwünsche aus, in denen auf die Bedeutung des Paktes hingewiesen wird, der nicht nur den beiden, sondern auch durch den Beitritt Italiens eine besondere Note erhalten habe.

in der Vergangenheit viele schwere Schicksalsschläge über sich, auch diesen harten Prüfungen mit einer, ihrer Rasse eigenen Lebenskraft entgegengetreten. Dieser nationale Neuaufbau, den Reichsverweser Nikolaus von Forth unter den so schweren Nachkriegsverhältnissen begonnen hat, weist trotz der bestehenden vielen Schwierigkeiten heute einen schon auf jedem Gebiete wahrnehmbaren Aufschwung auf.

In diesem harten Kampfe um die bessere Zukunft ihrer Völker finden sich Deutschland und Ungarn in einem verzehrenden Zusammenwirken, welches im Zeichen des Friedens, der Gerechtigkeit und der internationalen Gleichberechtigung steht. Wir haben schon wiederholt erklärt, daß Ungarn stets bereit ist, an einer solchen, konstruktiven Sinne begrenzten Friedenspolitik mitzuwirken, die auf die vitalen Interessen der einzelnen Völker Rücksicht nimmt, ihre Forderungen gegenseitig beachtet und die Wiederherstellung der normalen Verhältnisse auf einer realpolitischen Grundlage zu verwirklichen sucht. Eine solche, seinen Kräfteverhältnissen angemessene aktive Friedenspolitik verfolgt Ungarn, gestützt auf seine aufrichtige Freundschaft mit Deutschland, wie auch gestützt auf das enge Zusammenwirken im Rahmen der römischen Protokolle mit Italien und Österreich.

Jene Besprechungen, die wir während unseres offiziellen Besuchs in Berlin mit den deutschen Staatsmännern gepflogen haben, bekräftigten uns darin, daß die sorgfältige Pflege und Weiterentwicklung der zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn unverändert bestehenden freundschaftlichen Beziehungen gemäß unseren ständigen Zielsetzungen der richtige Weg ist. Diese Freundschaftsbeziehungen, die in diesen Tagen auch in handelspolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht weitergehend befestigt wurden, dienen nicht nur den Interessen der ungarischen und der deutschen Nation, sondern sind auch berufen, die Sache des allgemeinen europäischen Friedens und Zusammenwirkens zu fördern.

Nach meinen Erfahrungen bilden sich um jeden Ministerbesuch Legenden. Ich bin überzeugt, daß auch um unseren Besuch an interessierten oder nicht gutunterrichteten Stellen Kombinationen entstehen werden. Ich betone deshalb nochmals, daß der Besuch der Mitglieder der ungarischen Regierung gar keinem anderen Zweck gedient hat, als einen allgemeinen Gedankenaustausch zu pflegen und mit den führenden Persönlichkeiten des Deutschen Reiches einen freundschaftlichen Handdruck zu wechseln.

Die Feierlichkeiten wurden am Donnerstag durch einen Empfang in der deutschen Botschaft zu Ehren von Prinz Chichibu eingeleitet. Im Verlauf der Veranstaltung wurde der Staatsoberhaupt der drei Länder sowie der Duce in herzlichen Ansprachen gedacht. Etwa 80 000 Studenten, Schüler und Mitglieder des deutsch-japanischen Botschafts sowie anderer nationaler Verbände feierten den Tag im Kōrōten-Stadion. An der gewaltigen Kundgebung nahmen Feldmarschall Prinz Kanin, Ministerpräsident Fumimaro, die übrigen Mitglieder des japanischen Kabinetts, die Spitzen von See und Marine, die Botschafter von Delfen und Kurita sowie Vertreter der NSDAP und der deutschen Kolonie teil.

Nach einer Begrüßungsansprache des Staatsrats Admizal Arima erlangten die deutschen Nationalführer, worauf der deutsche Botschafter von Delfen das Wort ergriff. Der Botschafter stellte anschließend der begeisterten Menschenmenge voll Stolz und Dankbarkeit fest, daß dieser Tag dem geliebten deutschen und japanischen Volke gehöre und unterstrich die hohe Bedeutung des Beitritts Italiens als Zeichen einer gemeinsamen inneren Haltung, die sich naturgemäß auch auf die Außenpolitik der drei Länder auswirke.

Nach dem deutschen Botschafter sprachen der italienische Botschafter Auriti, Fumimaro und Kurita sowie Außenminister Hirota. Sie brachten ihrerseits die feste Verbundenheit ihrer Länder mit dem Antikominternabkommen zum Ausdruck. Mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser von Japan, den Führer Deutschlands, den König und den Duce Italiens fand die große

Der zweifelhafte Page in Madrid.

Internationale Brigade gegen Demonstranten.

DNB San Sebastian, 25. November.

Aus Madrid eintreffende Nachrichten bestätigen die durch Hunger und Kälte entstandene katastrophale Lage der Bevölkerung. Die Krankenhäuser seien überfüllt und die Zahl der Todesfälle erhöhe sich in erschreckendem Maße. Vor einigen Tagen seien erregte Menschenmassen vor das rote Sanitätskommissariat gezogen und hätten für die Befreiung der Gefangenen die Bitten der Bevölkerung nicht angehört worden, nahm die Erregung immer heftigeren Formen an. Schließlich kam es zwischen den Demonstranten und der internationalen Brigade zu blutigen Zusammenstößen, wobei über 20 Personen getötet und mehr als 50 verwundet wurden. Darauf zogen große Menschenmassen vor die Kasernen spanischer Milizen und forderten Hilfe gegen die ausländischen Streitkräfte. Um ein Loschlagen der empörten spanischen Volkswellen gegen ihre internationalen Kampagne zu verhindern, vergraben die Führer beider Verbände der verweirten Bevölkerung, bei der Sanitätskommission „Sprache“ lenkten.

Wie Überläufer berichten, werden seit einiger Zeit immer wieder Mafas in den Madrider Straßen angegriffen. Bald kommt die Stunde der Gerechtigkeit und Wache. Auch wurden heimlich die nationalspanischen Farben an die Hauswände gemalt. Trotz strenger Überwachung wiederholte sich dies fast jede Nacht.

Heftige Beschließung von Madrid.

(1) Paris, 25. November.

Wie Japas aus Madrid meldet, haben am Mittwoch gegen 22.30 Uhr die nationalen Truppen mit einer heftigen Beschließung von Madrid begonnen. Bis Mitternacht seien über 2000 Granaten abgefeuert worden. Die Beschließung habe um Mitternacht noch angedauert.

Anklage des nationalen Spanien gegen die französische Volksfront.

DNB San Sebastian, 25. November.

Die gesamte Presse des nationalen Spaniens beschuldigt die Volksfront mit der immer härter in Erscheinung tretenden Einmischung französischer

Wahlige Massendemonstration als unvergeßliche Ereignis ihren Abschlus. Die Feiern wurden abgeschlossen mit einem Festbankett, das unter der Schirmherrschaft der Antikomintern-Liga, des deutsch-japanischen Botschafts sowie vieler nationaler Verbände stand. Über 800 Persönlichkeiten des japanischen öffentlichen Lebens nahmen teil, darunter fast die gesamte deutsche und italienische Kolonie.

Anstelle des verhinderten deutschen Botschafters von Delfen hielt Botschafter Dr. M. Noebel eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „Wir wollen geloben, im Dienste des Friedens und der internationalen Gerechtigkeit unerschütterlich auf unserem Posten auszuharren, bis die Welt zu den Segnungen nationaler Eigenart und Bodenständigkeit zurückgefunden und den Kommunismus als eines der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte endgültig überwunden hat.“

Im Anschluß sprachen der italienische Botschafter Auriti, der japanische Ministerpräsident Fumimaro und Außenminister Hirota.

Mit kaiserlichem Befehl begrüßt, nahm schließlich der bekannte japanische Nationalführer Tokutomi das Wort, der die Jahresfeier als einen Meilenstein in der deutsch-japanischen Freundschaft und den Beitritt Italiens als einen Beweis für die verbundene Kraft des Antikominterns bezeichnete.

Am Abend zogen wiederum riesige Demonstrationen mit über 30 000 Fackelträgern vor den kaiserlichen Palast und die Botschaften der befreundeten Mächte.

Huttschau von den Japanern besetzt.

DNB Shanghai, 25. November.

Am südlichen Flügel der Front haben japanische Truppen jetzt Huttschau, auch Wusichung genannt, besetzt.

Nach Durchführung der nötigen Vorbereitungen hat am Donnerstagmorgen der Angriff der Japaner auf Wusichung begonnen. Um 8 Uhr drang, wie japanische Meldungen besagen, die erste Abteilung von Osten her in die Stadt ein. Andere Einheiten sind 20 km nördlich von Wusichung vorgestoßen.

Vor drei Tagen haben die japanischen Truppen Tschapu eingenommen. Sie marschieren dort jetzt weiter in Richtung Tsinghai am Nordufer der Gangeschau-Bucht. Japanische Marineflieger entwickeln eine heftige Tätigkeit. Sie greifen die rückwärtigen Verbindungen der chinesischen Truppen im Raum westlich des Tai-Sees sowie mehrere Plätze an der Lunghai-Bahn an.

Über 100 Bombenflugzeuge für die chinesische Armee.

London, 25. November.

Wie Reuters aus Shanghai meldet, sind japanischen Nachrichten zufolge bei den Luftkämpfen über Kantung zwei sowjetische Flugzeuge abgeschossen worden. Ferner wird berichtet, daß kürzlich mehr als 100 sowjetische Flugzeuge in der Provinz Schensi eingetroffen seien.

Die Wiener Studentenumruhen.

DNB Wien, 25. November.

Neues Gesetz droht mit Verweisung vom Studium. Die Wiener Innenstadt steht am heutigen Donnerstag wieder im Zeichen der Hochschulumruhen. Bereits um 7 Uhr morgens begannen Abteilungen der Polizei die wichtigsten Stellen um die Hochschule, auf Plätzen und vor öffentlichen Gebäuden, Patrouillen auf Kratzen und Fahrdrehern führen durch die Straßen, um Ansammlungen sofort zu zerstreuen zu können.

Nach am Mittwoch hatte die Regierung zur Verstärkung der polizeilichen Maßnahmen ein Gesetz erlassen, nach dem Hochschüler, die wegen ihrer Teilnahme an den Demonstrationen von der Polizei oder vom Gericht bestraft worden sind, an allen Hochschulen des Reichs vom Studium verwiesen werden können.

Zunächst wurden noch nach den bisherigen geltenden milderen Verbotsmaßnahmen die ersten Maßnahmen durchgeführt. Vier Studenten, die von den Behörden als Urheber der Streiks und Demonstrationen bezeichnet werden, wurden für zwei Semester relegiert.

Trotz aller dieser Maßnahmen kam es heute abends zu Kundgebungen, bei denen etwa 20 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Der Volksfronttruppe zu Gunsten der spanischen Volkswellen. So erhebt das in San Sebastian erscheinende Blatt „Unidad“ in einem Artikel, der sich mit den neuen hinterlistigen Angriffen französischer Luftzeuge auf offene Städte befaßt, ferner die Anklage gegen die französische Volksfront, die die Neutralität der Grenze verletzt und bolschewistische Verbände willentlich unterstützt habe. Die französische Volksfront habe es gebildet, daß die sowjetischen in französischen Fabriken hergestellten Flugzeuge ungehindert über Frankreich in das nationale Spanien eingebunden sind. Sie habe es zugelassen, daß aus Frankreich der größte Teil des Kriegsmaterials für die spanischen Volkswellen geliefert wurde. Die Welt müsse diese Anklagen zur Kenntnis nehmen und angesichts dieses ungeheuerlichen Geschehens endlich die nötigen Konsequenzen ziehen.

Aus quiniertierter Quelle wird hier bekannt, daß Anfang November wiederum insgesamt acht Flugzeuge von Barcelona nach Barcelona geschossen sind. Ferner wird gemeldet, daß neuerdings an mehreren Punkten des katalanischen Grenzgebietes zahlreiche Luftschiffe, gefolgt von Frankreich eingetroffen seien, die von französischen Jagdflugzeugen montiert worden seien und von französischen Artilleristen bedient würden.

General Francos Antwort

an den Nichteinmischungsausschuß.

London, 25. November.

Die Antwort General Francos zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien ist den Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses zugeleitet worden. Die Antwort der Volkswellen ist bis jetzt noch nicht in London eingetroffen.

Englische Jugendliche als Helfer der spanischen Volkswellen.

London, 25. November.

Eine Abordnung britischer Jugendlicher - Mitglieder der Britischen Jugendbewegung - wird auf Einladung der katalanischen Volkswellen am 15. nach Spanien abreisen, um eine Lebensmittellieferung dort abzuliefern, die von den dortigen Jugendverbänden in England für diesen Zweck gesammelt wurden. Die Abordnung hat bereits vor kurzem eine derartige Lieferung an die spanischen Volkswellen in Katalonien abgeben lassen und beabsichtigt, nach Abschluß einer neuen Sammlungskampagne zu Weihnachten nochmals eine Sendung nach dort zu schicken.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.

Die ungarischen Staatsmänner beim Führer.